

## Das Brutvorkommen 1966 von Kiebitz, Großem Brachvogel, Bekassine und Uferschnepfe in Hessen

von W. BAUER und W. KEIL, Frankfurt a. M.

Die Mitarbeiter der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen haben im Frühjahr 1966 die Brutverbreitung des Kiebitz — *Vanellus vanellus*, des Großen Brachvogel — *Numenius arquata*, der Bekassine — *Gallinago gallinago* und der Uferschnepfe — *Limosa limosa* in ihren Beobachtungsgebieten ermittelt und ihre Ergebnisse für die nachstehende Zusammenfassung zur Verfügung gestellt. Den 46 Einsendern sind wir hierfür zu besonderem Dank verpflichtet, ebenso Dr. W. SUNKEL, der uns einen Andruck des 32. Bandes des „Vogelring“ (1966) mit einschlägigen Nachrichten zur Verfügung stellte.

Infolge überdurchschnittlich hoher Niederschläge<sup>1)</sup> in den Monaten März — Mai, die in den hessischen Niederungen lang anhaltende Überschwemmungen bei zuvor bereits hohem Grundwasserstand auslösten, bestanden 1966 in unserem Land für Limikolen günstige Brutvoraussetzungen, wenn man davon absieht, daß einige potentielle Brutplätze am Rhein während der Brutzeit überschwemmt blieben. Der erfaßte Bestand der genannten Arten dürfte demnach nahezu der optimalen Brutpopulation entsprechen, die in Hessen z. Z. noch Lebensmöglichkeiten findet; lediglich die Uferschnepfe konnte nicht als Brutvogel bestätigt werden. Die meisten Mitarbeiter betonen denn auch, daß die Zahl der Brutpaare, insbesondere des Kiebitz, in ihren Beobachtungsgebieten wesentlich größer als in den Vorjahren war. Es ist daher beabsichtigt, den Zensus in einem ausgeprägten Trockenjahr zu wiederholen.

Das Untersuchungsgebiet umfaßt Hessen einschl. der Regierungsbezirke Montabaur und Rheinhessen von Rheinland-Pfalz.

Bei der Ermittlung des Brutbestandes sind unsere Mitarbeiter in der Regel von der Zahl der balzenden und revierverteidigenden Vögel ausgegangen, die auf zahlreichen Kontrollgängen immer wieder bestätigt und zum Teil durch Gelegefunde und Beringung von Alt- und Jungvögeln belegt wurden. Fast alle Melder betonen, lediglich die festgestellten Mindestzahlen für ihre Beobachtungsgebiete genannt zu haben. Vorsichtig formuliert dürfte also die nachfolgende Zusammenfassung einen Überblick über die Zahl der „brutwilligen“ Paare im Jahre 1966 darstellen.

### 1. Kiebitz

Der erfaßte Bestand von ca. 1000—1100 Brutpaaren erscheint auf den ersten Blick relativ hoch, vor allem, wenn man diese Zahl mit den pessimistischen — auf längere Sicht jedoch wahrscheinlich gerechtfertigten — Prognosen von GEBHARDT & SUNKEL (1954) vergleicht:

Mittelgebirge: „Es muß jedoch mit dem baldigen endgültigen Rückzug auch der letzten Vögel aus allen alten Brutbezirken gerechnet werden.“

Niederungen: „Am ehesten findet man heute hie und da zerstreute Bruten in breiten Flußlandschaften.“

	Niederschläge in Frankfurt a. M.-Flughafen:				März — Mai	
	März	April in mm	Mal			
1966	42,1	104,4	38,3	184,8	(= + 35%)	
langjähriger Mittelwert	39	44	52	135		

Kreis	Zahl der Brutpaare			Schwerpunkte der Verbreitung	Melder
	Kiebitz	Brach- vogel	Bekassine		
Waldeck .....	4-5	—	—	Öhlsteich bei Leibach	V. Lucan, Korbach
Waldeck .....	1	—	—	Werbe, Rhethof bei Strothe	V. Lucan, Korbach
Waldeck .....	2	—	—	Itter, Raum <b>Niederense</b>	V. Lucan, Korbach
Wolfhagen .....	3	—	—	Elbbach, Naumburg-Ippinghausen	L. Nitsche, Naumburg
Wolfhagen .....	4-5	—	—	Erpe-Limecke, Bründerssen	L. Nitsche, Naumburg
Hofgeismar .....	2	—	—	Diemel, Lamerden	H. Stephan, Eberschütz
Hofgeismar .....	1 (?)	—	—	Diemel, Helmarshausen	H. Stephan, Eberschütz
Hofgeismar .....	3	—	—	Esse, Schöneberg-Stammen	H. Stephan, Eberschütz
Hofgeismar .....	2-3	—	1 (?)	Kelzer Teiche	A. Dilling, Germerode H. Stephan, Eberschütz
Eschwege .....	2	—	—	Werra, Grebendorf	J. Faltermeyer, Frankfurt a. M.
Kassel-Stadt .....	„wenige Paare“	—	—	Kiesbaggereien südl. Kassel	A. Dilling, Germerode
Fritzlar-Homburg .....	8	—	—	Emsbach, Truppenübungsplatz bei Werkel	A. Dilling, Germerode
Melsungen .....	6-10	—	1)	Eder, Wabern-Gensungen	G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Rotenburg .....	3	—	—	Werra, Sumpfgebiet „Rheden“ bei Obersuhl	M. Wüst, Nentershausen (in <b>SUNKEL 1966</b> )
Alsfeld und Marburg-Land ....	95-100	—	25-30	Ohm, Homberg-Anzefahr	K. Kliebe, Moischt G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Marburg-Land .....	11	—	1	Ohm, Wiesen bei Heskem	K. Jeide, Moischt
Marburg-Land .....	7	—	1	Arzbacher Teiche	K. Jeide, Moischt
Marburg-Land .....	5	—	—	Altenvers	W. Schössler, Gießen
Ziegenhain .....	3-4	—	1	Knüll, Schwarzenbörner Teich	G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Ziegenhain .....	—	—	2-3 (?)	Schwalm, Ziegenhain-Loshausen	G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Alsfeld .....	16-20	—	4-5	<b>Schalm-Antreff, Oberbreidenbach —</b> Zell — Schwabenrod — Eudorf	G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Hersfeld .....	4 <sup>2)</sup>	—	—	Fulda, Mengshausen — Kerspenhausen	O. Trebing, Niederaula (in <b>SUNKEL 1966</b> )
Hünfeld .....	3-4	—	—	Haune, Burghaun	E. Heider, Fulda
Fulda-Land .....	—	—	„einige Paare“	Rhön, Rotes Moor — Wasserkuppe	G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Fulda-Land .....	—	—	2	Neuhof	E. Heider, Fulda
Fulda-Land .....	4-5	—	—	Besges — Rodges	E. Heider, Fulda
Fulda-Land .....	6-7	—	—	Lüder, Großlüder	E. Heider, Fulda O. Jost, Fulda
Lauterbach .....	2-3	—	—	Vogelsberg, Rixfeld — Herbstein	E. Heider, Fulda

1) = Brutverdacht

2) Brutergebnis 1965

Kreis	Zahl der Brutpaare			Schwerpunkte der Verbreitung	Melder
	Kiebitz	Brach- vogel	Bekassine		
Lauterbach .....	9-10	—	2-3	Vogelsberg, Mooser Teiche — Bermuthäiner Grund	W. Bauer, Frankfurt a. M. G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Lauterbach .....	—	—	2-3	Vogelsberg, Herchenhainer Höhe	G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Büdingen .....	—	—	3-5	Vogelsberg, Hoherodskopf — Taufstein	G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Büdingen .....	—	—	5-6	Vogelsberg, Breungeshainer Heide — Hoherodskopf	G. Berg-Schlosser, Alsfeld
Oberwesterwaldkreis .....	3 (?)	—	—	Westerwald, Seewiesen bei Pottum — Stahlhofen	J. Staude, Dierdorf
Oberwesterwaldkreis .....	2	—	—	Westerwald, Breitenbachtalsperre	W. Schläfer, Heusenstamm
Untewesterwaldkreis .....	5	—	1 (2?)	Westerwald, Marienrachdorf — Brückrachdorf — Dierdorf	S. Jamrowski, Selters J. Staude, Dierdorf
Untewesterwaldkreis .....	3	—	—	Westerwald, Sayntal bei Ellenhausen	J. Staude, Dierdorf
Untewesterwaldkreis .....	—	—	1 (2?)	Westerwald, Brinkenweiher	S. Jamrowski, Selters J. Staude, Dierdorf
Dillkreis .....	2-3	—	—	Westerwald, Fischteiche bei Mademühlen	W. Schläfer, Heusenstamm
Limburg .....	1-2	—	—	Lahn, Mühlen — Dehrn	F. Kuppert, Eisenbach
Wetzlar .....	11-14	—	—	Lahn, Albshausen — Burgsolms	F. Freitag, Wetzlar
Wetzlar .....	7	—	—	Lahn, Atzbach — Garbenheim	F. Freitag, Wetzlar
Gießen-Stadt und Land .....	11	—	1-2	Lahn, Kleebach-Mündung, Gießen-Wieseck, Lich	W. Schössler, Gießen
Gießen-Land .....	3	—	3-5	Wiesen am Jossolerbach bei Hattenrod	W. Schössler, Gießen
Usingen .....	4	—	—	Taunus, Raum Merzhäuser: Viehweiden am Flugplatz, Meerpfehlweiher	K. H. Berck, Bad Homburg
Usingen .....	4	—	—	Taunus, Raum Wehrheim; Viehweiden am Galgenberg	K. H. Berck, Bad Homburg
Gießen-Land und Büdingen ....	55-60	3 (4?)	30	Horloff, Hungen — Wohnbach — Heuchelheim	W. Bauer, Frankfurt a. M. W. Schössler, Gießen
Friedberg und Büdingen .....	5	—	—	Horloff, Melbach — Gettenau	K. H. Berck, Bad Homburg
Friedberg .....	1-2	—	2	Wetter, Steinfurth — Wisselsheim	R. Roßbach, Bad Vilbel
Friedberg .....	25-28	—	1	Wetter, Ossenheim — Dorheim	W. Bauer, Frankfurt a. M. K. H. Berck, Bad Homburg
Friedberg .....	—	—	5	Nidda, Bönstadt	H. Werner, Frankfurt a. M.
Friedberg und Büdingen .....	70-75	6 (7?)	25-30	Nidda, Niederflorstadt — Nidda	H. Döpfer, Nidda W. Schössler, Gießen
Friedberg .....	20	—	4	Wetter, Münzenberg — Rockenberg	W. Vogt, Butzbach

Kreis	Zahl der Brutpaare			Schwerpunkte der Verbreitung	Melder
	Kiebitz	Brachvogel	Bekassine		
Friedberg und Wetzlar .....	5-7	—	—	Pohlgöns — Ebergöns	S. Schöne, Niederkleen W. Vogt, Butzbach
Büdingen .....	15	5	5	Seemenbach, Büdingen — Lindheim	L. Repp, Stockheim W. Bauer, Frankfurt a. M.
Hanau-Land und Büdingen ....	55-60	2	25-30	Nidder, Bad Selters — Heidenbergen	L. Repp, Stockheim W. Bauer, Frankfurt a. M.
Friedberg und Hanau-Land ....	3	—	—	Nidder, Oberdorfelden — Windecken	W. Bauer, Frankfurt a. M.
Friedberg und Hanau-Land ....	4	—	1	Nidder, Gronau — Niederdorfelden	H. Werner, Frankfurt a. M.
Friedberg .....	5	—	—	Nidda, Nieder-Obererlenbach	K. H. Berck, Bad Homburg
Friedberg .....	5	—	—	Nidda, Harheimer Ried	H. Staake, Frankfurt a. M.
Hanau-Land .....	2	—	4	Main, Enkheimer Ried — Bischofsheim	G. Lambert, Frankfurt a. M.
Hanau-Land .....	7-8	—	—	Bärensee bei Bruchköbel	W. Klein, Hanau
Hanau-Land und Gelnhausen ..	35	1 (?)	5	Kinzig, Langenselbold — Niederrodenbach — Neuenhaßlau	W. Klein, Hanau K. Raab, Niederrodenbach
Gelnhausen .....	23	—	5	Kinzig, Niedermittlau	Tienhaus, Niedermittlau
Gelnhausen .....	3	—	1	Kinzig, Neudorf — Gelnhausen	W. Klein, Hanau
Fulda-Land .....	2 (3?)	—	—	Landrücken, Oberkalbach	O. Jost, Fulda
Fulda-Land .....	1 (?)	—	—	Landrücken, Rückers — Veitsteinbach	H. Tripp, Steinau
Offenbach-Stadt .....	8	—	2-3	Main, Offenbach-Bieber	W. Schläfer, Heusenstamm
Offenbach-Land .....	6	—	—	Main, Zellhausen — Klein-Krotzenburg	W. Schläfer, Heusenstamm
Offenbach-Land .....	22-24	—	—	Rodau, Hausen — Dudenhofen	W. Schläfer, Heusenstamm
Offenbach-Land .....	15-20	—	4	Dreieich, Dietzenbach — Götzenhain	W. Schläfer, Heusenstamm
Bingen und Bad Kreuznach ..	2	—	—	Rhein, Nahemündung	M. Niehuis, Bad Kreuznach
Bingen .....	3	—	—	Rhein, Bingen-Gaulsheim — Sporckenheim	U. Heseler, Rüdesheim
Bingen .....	3-5	—	—	Rhein, Heidesheim — Heidenfahrt	W. Bauer, Frankfurt a. M.
Wiesbaden-Stadt .....	5	—	1-2	Rhein, Schiersteiner Klärteiche	D. Zingel, Wiesbaden
Rheingaukreis .....	2	—	—	Rhein, Geisenheim	U. Heseler, Rüdesheim
Mainz-Land .....	50-60	—	6-8	Rhein, Laubenheimer Teiche — Bodenheim	H. Wiegand, Mainz
Mainz-Land .....	20	1	—	Rhein, Wiesen zwischen Oppenheim und Guntersblum	H. Wiegand, Mainz H. Blumauer, Bad Soden
Worms-Land .....	6-8	—	3	Rhein, Gimsheim-Eicher Altrhein	H. Blumauer, Bad Soden
Groß-Gerau .....	2 (?)	—	—	Rhein, Raum Ginsheim	E. Gräfe, Gustavsburg
Groß-Gerau .....	16	—	—	Rhein, Raum Trebur	E. Gräfe, Gustavsburg

Kreis	Zahl der Brutpaare			Schwerpunkte der Verbreitung	Melder
	Kiebitz	Brachvogel	Bekassine		
Groß-Gerau .....	12	—	2	Ried, Mönchbruch	W. Schmidt-Brücken, Rüsselsheim
Groß-Gerau .....	50	3-4	—	Ried, Wolfskehlen — Leeheim — Wallerstädten — Geinsheim	O. und R. Nerlich, Frankfurt a. M. K. Rothmann, Dieburg
Groß-Gerau .....	—	3	—	Ried, Dornheim — Wallerstädten	K. Rothmann, Dieburg
Groß-Gerau .....	2	1	—	Ried, Wiesen südwestl. Büttelborn	H. Friemann, Griesheim
Darmstadt-Land .....	2	—	—	Ried, Weiterstadt („Büttelborner Teiche“)	H. Friemann, Griesheim
Darmstadt-Land .....	20-22	1	2-3	Ried, Griesheimer Bruch und „Torflöcher“ bei Griesheim	H. Friemann, Griesheim
Darmstadt-Land .....	2 (?)	—	—	Ried, Wiesen zwischen Roßdorf und Gundernhausen	H. Friemann, Griesheim
Dieburg .....	30-35	2	5-6	Gersprenz, Reinheimer Teiche — Groß-Zimmern — Semd	K. Rothmann, Dieburg
Dieburg .....	20-25	—	—	Gersprenz, Dieburg — Eppertshausen	K. Rothmann, Dieburg
Dieburg .....	60-70	4	3-4	Gersprenz, Hergershausen — Harreshausen	K. Rothmann, Dieburg
Dieburg .....	20-22	—	—	Richerbach, Groß-Umstadt — Altheim	K. Rothmann, Dieburg
Dieburg .....	4-5	—	—	Kleestadt — Schafheim	K. Rothmann, Dieburg
Darmstadt-Land .....	8-10	2	10	Ried, Pfungstädter Moor	G. Müller, Zwingenberg
Bergstraße .....	6	1 (?)	—	Ried, Einhausen — Bensheim — Schwanheim	W. Glanzner, Lorsch
Bergstraße .....	11-15	6-8	6	Ried, Heppenheimer Wiesen (Bensheim — Lorsch — Hüttenfeld — Laudenbach — Heppenheim einschl. Tongruben)	W. Glanzner, Lorsch H. Ludwig, Lorsch G. Müller, Zwingenberg
Bergstraße .....	6-7	3	—	Ried (Weschnitz), Riedrode — Einhausen — Biblis	W. Glanzner, Lorsch K. Rothmann, Dieburg
Bergstraße .....	3	8-10 <sup>1)</sup>	—	Ried (Weschnitz), Einhausen — Groß-Rohrheim — Nordheim — Biblis	W. Glanzner, Lorsch K. Rothmann, Dieburg
Bergstraße .....	2-3	—	—	Ried, Hofheim — Bürstadt — Lampertheim	W. Glanzner, Lorsch

<sup>1)</sup> W. Glanzner meldet aus diesem Raum lediglich drei Einzelvögel. K. Rothmann detailliert dagegen wie folgt: Groß-Rohrheim — Klein-Rohrheim (2 Bp.); Biblis — Groß-Rohrheim (2-3 Bp.); Biblis-Bruch (1 Bp.); Biblis-Wattenheim (1. Bp.); Nordheim — Maulbeeraue (3 Bp.).

Es soll jedoch nochmals betont werden, daß 1966 sicherlich ein besonders günstiges Brutergebnis gebracht hat und die Zahl der in den Mittelgebirgen brütenden Paare tatsächlich verschwindend gering ist. Jedenfalls waren 1966 noch fast alle von GEBHARDT & SUNKEL erwähnten Brutplätze besetzt mit Ausnahme der Krombachtalsperre (W. SCHLÄFER) und dem Lampertheimer Altrhein; hier unternahmen mindestens 2 Paare einen Brutversuch, den jedoch das Hochwasser des Rheins vereitelte (H. SIEGEL).

Über 90% der hessischen Population schreitet heute in landwirtschaftlich intensiv genutzten, meist flußnahen Niederungen unterhalb der 200 m-Isohypse zur Fortpflanzung, wobei eine erfreuliche Anpassung an die fortwährende Umgestaltung dieser Landschaften festzustellen ist: Die Zahl der auf Getreide- und Hackfruchtäckern brütenden Paare nimmt ständig zu. Voraussetzung für diese Umsiedlung ist jedoch in den meisten Fällen das Fortbestehen eines geeigneten, dem engeren Brutrevier unmittelbar angrenzenden Nahrungsbiotops, insbesondere feuchter Wiesen. Störungen dieses Raumes durch Schleifen, frühen Schnitt und Auftrieb von Jungvieh werden bis zu einem gewissen Grad in Kauf genommen.

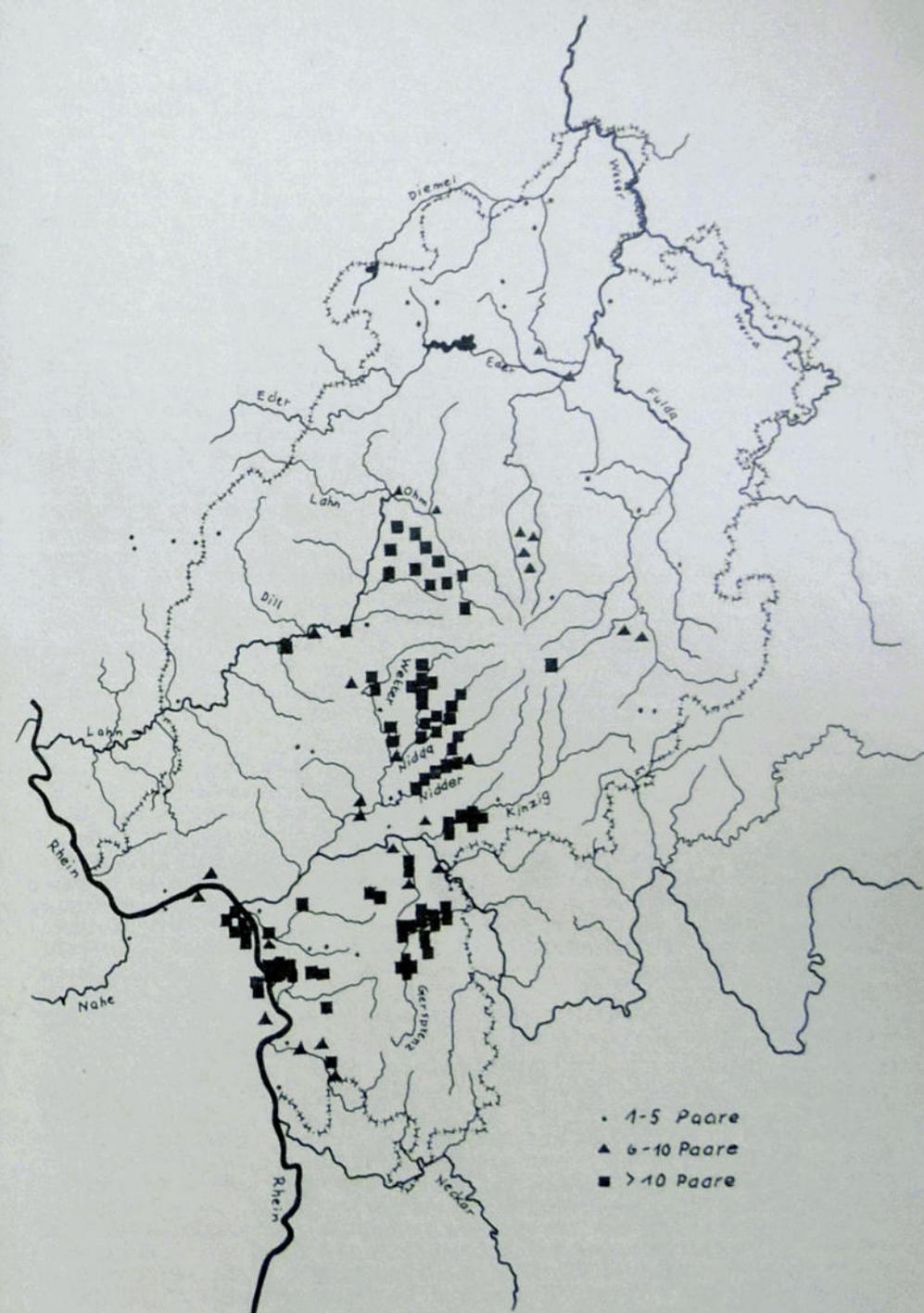
Auf die Fläche Hessens und der beiden rheinland-pfälzischen Regierungsbezirke Montabaur und Rheinhessen bezogen, läßt sich für 1966 ein Bestand von einem Brutpaar pro 24 qkm errechnen. Die höchste Siedlungsdichte wies dabei das Ohmbecken im Raum Homberg — Anzefahr (ca. 50 qkm) mit zwei Paaren je qkm auf, während in der Wetterau (ca. 330 qkm) und in der Gersprenz-Niederung (Kr. Dieburg / ca. 150 qkm) jeweils ein Paar pro qkm brütete. Auf diese drei Brutareale entfielen 1966 etwa 50% der erfaßten hessischen Population bei einem Flächenanteil von nur 3%.

In einigen Landesteilen, insbesondere Nordhessens, dürften noch weitere Brutplätze des Kiebitz liegen, die uns nur „am Rande“ gemeldet bzw. überhaupt nicht kontrolliert wurden. Erwähnenswert sind:

Kreis Hofgeismar	Niederung der Esse im Raum Hofgeismar — Grebenstein — Immenhausen — Udenhausen
Kreis Hersfeld	Werratal bei Heringen
Kreis Waldeck	Niederung der Eder bei Wega — Anraff Raum Adorf — Borntosten (V. LUCAN)
Kreis Fritzlar-Homberg	Waberner Senke
Kreis Ziegenhain	Schwalmniederung Ziegenhain-Loshausen (K. KLIEBE)
Kreis Fulda u. Hünfeld	Täler der Fulda und Haune
Kreis Lauterbach	Niederung der Schlitz zwischen Schlitz und Queck (SUNKEL 1966)
Kreis Gießen	Raum Lollar — Daubringen (W. SCHÖSSLER)
Kreis Alzey	Selzbachtal (H. WIEGAND)
Kreis Groß-Gerau	Niederungen von Schwarzbach und Modau im Raum Goddelau — Stockstadt — Allmendfeld — Crumstadt.

Nachträgliche Meldungen sind sehr willkommen.

Der höchstgelegene hessische Brutplatz ist weiterhin das Wiesengelände am Schwarzenbörner Teich (539 m NN.) im Knüll. (J. STAUDE berichtet jedoch von Brutplätzen im „Derscher Geschwämm“ am Stegskopf — 654 m NN. — im Kreis Altenkirchen unmittelbar jenseits der Grenze des von uns noch erfaßten Oberwesterwaldkreises). Am Engelsberg bei Tann/Rhön kannte SUNKEL (1966) bis 1963 ein Vorkommen einiger Brutpaare (670 m).



• 1-5 Paare  
▲ 6-10 Paare  
■ > 10 Paare

Kiebitzverbreitungskarte von Hessen

Ohne Ergebnis blieben Kontrollgänge von H. TRIPP im Kinzigtal zwischen Wächtersbach und Schlüchtern, von F. KUPPERT im Emsbachtal zwischen Limburg und Camberg („Goldener Grund“ Kr. Limburg), von A. SYHA im Elbbachtal zwischen Staffel und Hadamar (Kr. Limburg), von K. H. BECKER im Fuldatal zwischen Melsungen und Bebra (Kr. Melsungen und Rotenburg) und von H. STEPHAN in der Diemelniederung um Trendelburg. In den Kreisen Eschwege und Witzenhausen kennt A. DILLING außer einem episodisch möglichen Areal bei Grebendorf keine Brutplätze mehr.

## 2. Großer Brachvogel

Wir glauben, daß die 1966 in Hessen brütenden Brachvögel im wesentlichen erfaßt worden sind. Das Ergebnis von nur ca. 55 Paaren, die sämtlich in Niederungen der Wetterau sowie Süd- und Rhein Hessens unter der 150 m-Isopyse brüteten, zeigt, daß der Brachvogel zu den am stärksten bedrohten hessischen Brutvögeln zu zählen ist, zumal bei dieser Art im Gegensatz zum Kiebitz bisher nur in wenigen Fällen eine Anpassung an ökologische Veränderungen oder Störungen in seinen alten Brutrevieren gemeldet worden ist.

Der von GEBHARDT & SUNKEL (1954) bei Eltmannshausen (Kr. Eschwege) gemeldete Brutplatz scheint wieder aufgegeben zu sein; vier Kontrollgänge von A. DILLING im Mai verliefen erfolglos. Ebenso ist der von den beiden Autoren genannte Brutplatz in der Ohmniederung bei Kirchhain seit 1953 wieder verwaist (K. KLIEBE). W. KLEIN und K. RAAB berichteten, daß im April im Kinzigtal zwar die Beobachtung eines Paares, jedoch kein Brutnachweis gelang. In den vergangenen Jahren brüteten in dieser Niederung zwischen Niederrodenbach und Langenselbold sowie zwischen Niedermittlau und Neuenhaßlau je ein Paar. Um so erfreulicher sind die Feststellungen von L. REPP im Seemenbachtal, der hier ein schon lange vermutetes Brutvorkommen bestätigte und nicht weniger als 5 Brutpaare verzeichnen konnte.

## 3. Bekassine

Von den hier behandelten Arten dürfte die Bekassine hinsichtlich der Feststellung von Brutpaaren diejenige mit der höchsten „Dunkelziffer“ sein. Erfahrungsgemäß gelingen Gelegefunde sehr selten und selbst die Abschätzung der balzenden Vögel in einem bestimmten Revier bereitet dem Feldornithologen bei dieser dämmerungsaktiven Art Schwierigkeiten. Der praktisch ausschließlich durch solche Schätzungen für 1966 ermittelte „Bestand“ von rd. 250—300 Paaren stellt also nur einen Annäherungswert dar, der möglicherweise nicht unerheblich nach oben korrigiert werden müßte; Ansatzpunkte für ein solches Vorgehen liegen uns jedoch nicht vor. Wir bezweifeln allerdings, daß die Zahl der in Hessen noch brütenden Bekassinen den Bestand des Kiebitz auch nur annähernd erreicht.

Ob die von GEBHARDT & SUNKEL (1954) erwähnten, in den letzten Jahrzehnten wahrscheinlich nur schwach und unregelmäßig besiedelten Brutplätze in den nordhessischen Kreisen Frankenberg, Waldeck, Hersfeld, Melsungen und Fritzlar-Homberg 1966 besetzt waren, konnten wir nicht in Erfahrung bringen. Die in „Die Vögel Hessens“ genannten Brutplätze des Westerwaldes sind nur noch zum Teil besiedelt. J. STAUDE nennt die Bekassine z. B. nicht mehr als Brutvogel am Dreifelder-, Wölferlinger- und Secker Weiher. Auch im Mooser Teichgebiet (Vogelsberg) sind die meisten Brutplätze aufgegeben worden: 1966 hat allenfalls noch ein Paar am Reichloser Teich gebrütet; E. HEIDER gelang der Fund eines Geleges im Bermuthshainer Grund (hier vielleicht noch zwei weitere Brutpaare). Im Kaufunger Wald und im Meißnergebiet kennt HARTMANN (1966) keine Brutplätze mehr, ebensowenig O. JOST im Fuldatal bei Gläserzell (Kr. Fulda-Land), wo die Art bis etwa 1950 gebrütet hat.

Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt also auch bei dieser Art heute in den Niederungsgebieten und zwar insbesondere in der Wetterau (Nidder- und Horlofftal) sowie an der Ohm (Schweinsberger Moor). Mit der intensiv betriebenen „Austrocknung“ dieser Gebiete wird die Bekassine als hessischer Brutvogel immer seltener werden. Da sich die Bekassine ökologisch nicht umzustellen vermag, müssen sich unsere Bemühungen darauf konzentrieren, die wichtigsten Brutareale in den genannten Gebieten noch rechtzeitig unter Schutz stellen zu lassen, bevor auch diese Refugien infolge auf die Spitze getriebener Entwässerungsprogramme, Flurbereinigungsaktionen und Maßnahmen der Industrie (u. a. systematische „Verteilung“ von Abgängen der Braunkohlenverarbeitung in jedes nur erreichbare Feuchtgebiet in der Wetterau) vernichtet sind.

## 4. Uferschnepfe

Die Uferschnepfe konnte sich in Hessen als regelmäßiger Brutvogel nicht behaupten, nachdem 1956 erstmals ein Brutplatz gemeldet worden war. Folgende Brutnachweise sind veröffentlicht worden:

Jahr	Ort	Autor
1956	Heppenheimer Wiesen (Kr. Bergstraße)	GEBHARDT 1957
1961	Heppenheimer Wiesen (Kr. Bergstraße)	HIRSCHEL 1962
1962	Horloff-Niederung (Kr. Büdingen)	GEBHARDT 1965

Der Brutplatz an der Horloff war bereits 1963 nicht mehr besetzt; dagegen brütete 1963 und 1964 je ein Paar bei Staden Kr. Friedberg (W. SCHÖSSLER). 1966 zeigte sich an der Wetter bei Ossenheim (Kr. Friedberg) von Mitte April — Anfang Juni ein revierendes Stück; der Nachweis eines Partners gelang jedoch nicht (W. BAUER; K. H. BERCK).

## Zusammenfassung

1. Eine 1966 von der Avifaunistischen Arbeitsgemeinschaft Hessen durchgeführte Zählung der Brutpaare von Kiebitz, Großem Brachvogel und Bekassine im Bundesland Hessen (einschl. der rheinland-pfälzischen Regierungsbezirke Montaubaur und Rhein Hessens) hatte folgende Ergebnisse:

Kiebitz	ca. 1000—1100 Brutpaare
Bekassine	ca. 250—300 Brutpaare
Großer Brachvogel	ca. 55 Brutpaare

2. Unterhalb der 150 m-Isopyse brüteten alle Brachvögel; bis zur 200 m-Isopyse über 90% der erfaßten Kiebitz- und Bekassinenpopulation.

3. Auf die Fläche des behandelten Gebietes bezogen, wird für den Kiebitz ein Bestand von einem Brutpaar je 24 qkm errechnet. Die höchste Siedlungsdichte erreichte der Kiebitz in der Ohm-Niederung mit 2 sowie in der Wetterau und der Gersprenz-Niederung (Kr. Dieburg) mit je einem Brutpaar pro qkm.

4. Die für die Bekassine gemeldete Zahl an Brutpaaren stellt aus naheliegenden Gründen nur einen Annäherungswert dar; die tatsächliche Brutpopulation ist wahrscheinlich wesentlich größer. Die Bekassine erreicht in Hessen jedoch nicht annähernd mehr den Brutbestand des Kiebitz.

5. Die von GEBHARDT & SUNKEL (1954) erwähnten nordhessischen Brutplätze des Großen Brachvogels waren 1966 nicht mehr besiedelt, ebenso die seit 1956 zeitweise besetzten Brutplätze der Uferschnepfe in der Wetterau und im Hessischen Ried. Dagegen hat der Kiebitz sein Brutareal in Hessen behauptet und es hat den Anschein, daß die Brutpopulation seit Anfang der 50er Jahre nicht unerheblich zugenommen hat, eine Folge erhöhter Anpassungsfähigkeit der Art an Veränderungen ihres Brutbiotopes. Exakte Vergleichsmöglichkeiten bestehen jedoch nicht.

## Summary

1. The count of the breeding pairs of Lapwing, Snipe and Curlew which was carried out during 1966 in Hessen, a Bundesland of the Federal Republic of Germany, covering an area of ab. 24 000 square kilometres (including some former Hessen districts of the Rheinland-Palatinate), produced the following results:

Lapwing ( <i>Vanellus vanellus</i> )	.....	1000—1100 breeding pairs
Snipe ( <i>Gallinago gallinago</i> )	.....	250— 300 breeding pairs
Curlew ( <i>Numenius arquata</i> )	.....	55 breeding pairs

As a result of above average rainfall during 1966 which caused persistent flooding in the lowlands the circumstances for breeding were exceptionally favourable for these species.

2. All Curlews as well as approximately 90% of the observed Lapwings and Snipes breed in lowlands of an altitude of not more than 200 metres.

3. The highest population density was achieved by the Lapwing in the Ohm Plain (Northern Hessen) with two pairs per square kilometre as well as in the Wetterau and the Gersprenz Plain in Southern Hessen with one pair per square kilometre in each.

4. The Black-tailed Godwit (*Limosa limosa*) did not establish itself as a regular breeding bird in Hessen (first breeding record 1956).

## Literatur:

- GEBHARDT, L. (1957): Seltenheiten in Hessen. Orn. Mitt. 9, S. 90—91.  
— (1965): Großer Brachvogel — *Numenius arquata* und Uferschnepfe — *Limosa limosa* — als neue Brutvögel Oberhessens. Lusciniä 38, S. 31.
- GEBHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens, Frankfurt a. M.
- HARTMANN, C. (1966): Landschaftsrahmenplan Naturpark Meißner — Kaufunger Wald. Darmstadt.
- HIRSCHEL, O. (1962): Die Uferschnepfe — *Limosa limosa* — Brutvogel im südhessischen Ried. Lusciniä 35, S. 36.
- SUNKEL, W. (1966): Beiträge zur Vogelfauna Hessens. Vogelring 32, S. 45—53.

Anschriften der Autoren: WILLY BAUER, 6 Frankfurt a. M., Seckbacher Landstraße 43,  
Dr. WERNER KEIL, 6 Ffm.-Fechenheim, Steinauer Straße 44.